Männedorf

InfraAktuell

www.maennedorf.ch

FRÜHLING 2025

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Frühling erwacht auch unser Wunsch, wieder mehr Zeit im Freien und – falls vorhanden – im Garten zu verbringen. Vielleicht möchten Sie, dass Ihr Garten nicht nur Ihnen zur Erholung dient, sondern auch eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt gedeihen lässt. Aber wann ist Ihr Garten biodivers? Wahrscheinlich gibt es keine eindeutige Definition, ich zumindest kenne sie nicht. Ein biodiverser Garten hat etwa folgende Merkmale:

- Vielfältige Pflanzenwelt mit heimischen Wildpflanzen, Bäumen und Sträuchern
- Strukturen mit Hecken, Totholz und Steinhaufen
- Einsatz von Kompost statt Dünger und Verzicht auf chemische Pestizide
- Blühende Pflanzen, damit Bienen, Schmetterlinge und Hummeln «arbeiten» können
- Insektenhotels, Vogelnistkästen, Laub- und Totholzhaufen als Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten und Tiere
- Naturbelassene Bereiche, die nicht perfekt aufgeräumt sind und in denen sich die Natur entfalten kann
- Ein Ort mit etwas Wasser für Kleintiere und Insekten

Vielleicht sind Sie auch etwas faul wie ich und überlassen Ihren Garten weitgehend der Natur. Ich staune und freue mich, was sich da alles tut. Wenn wieder Schmetterlinge zu sehen sind und Vögel im Wasser baden, ist der Aufenthalt im Garten sehr entspannend. Weitere Tipps für einen biodiversen Garten finden Sie unter www.naturnetz-pfannenstil.ch. Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling in der Natur.

Erich Meier,
Ressortvorsteher Infrastruktur

Naturnahe Gärten – Oasen für Mensch und Natur

Je vielseitiger ein Aussenraum gestaltet ist, desto mehr Tiere finden darin einen Lebensraum. Auch kleine Flächen können wertvoll sein.

Eine Wildbiene braucht nicht nur eine passende Futterquelle in Form von einheimischen Blüten, sondern auch geeignete Nistmöglichkeiten. Da mehr als die Hälfte unserer einheimischen Arten im Boden nistet, sind offene, unbewachsene Sand- oder Lehmflächen von grossem Wert. Sandlinsen lassen sich einfach im eigenen Garten anlegen. Aber auch andere Naturgartenelemente wie Stein-, Ast- und Komposthaufen oder Gruppen aus einheimischen Sträuchern bereichern den Garten mit wenig Aufwand. Wer mehr Zeit und Platz hat, pflanzt eine Hecke aus Dornen- und Beerensträuchern, legt einen Teich, eine Trockenmauer oder eine Wildblumenwiese an.

Geeignete Pflanzen wählen

Die einheimische Tierwelt ist auf einheimische Stauden, Bäume und Sträucher angewiesen, um sich die Lebensgrundlagen sichern zu können. Daher sollte auf das Setzen gebietsfremder Pflanzen (Neophyten) verzichtet werden. Invasive Neophyten können sogar die einheimischen Arten gefährden und gehören darum nicht in den Garten. Die Gemeinde Männedorf

bietet Beratungen zur Beseitigung von Neophyten an. Was viele Leute nicht wissen: Diese lassen sich einfach im Kehricht entsorgen.

Weniger ist mehr

Bei der Pflege des Gartens sollte auf die Verwendung von Giften verzichtet werden. Stattdessen können Nützlinge als Verbündete im Kampf gegen Schädlinge gewonnen werden. Auch die Wahl des Mähgeräts ist entscheidend. Um Kleintiere und Insekten zu schützen, wird am besten ein hoch eingestellter Rasenmäher oder noch besser eine Sense verwendet.

Den richtigen Mix finden

Damit sich Mensch und Tier wohlfühlen, ist ein guter Mix zwischen Nutzungsfreundlichkeit und naturnaher Umgebungsgestaltung wichtig. Nahe am Haus oder rund um Sitzgelegenheiten kann der Aussenbereich mit Blumenrabatten versehen und intensiv gepflegt werden. Steile und ungenutzte Flächen hingegen lassen sich «wilder» gestalten.

KOSTENLOSE BERATUNG

Haben Sie Fragen zur Pflanzenwahl oder zum Anlegen eines naturnahen Gartens? Die Fachleute von Naturnetz Pfannenstil beraten Sie kostenlos. Gleich anmelden:
info@naturnetz-pfannenstil.ch